

# Teil I – Inhaltlicher Kurzbericht

## Für Häftlinge bereits während der Haftzeit die Perspektive auf ein Anstellungsverhältnis erhöhen - #bastoy

### 1. Ursprüngliche Aufgabenstellung und Stand von Wissenschaft und Technik

Ziel des Vorhabens war die Konzeption, Entwicklung und Erprobung einer digitalen Vermittlungsplattform zur strukturierten Reintegration von Menschen mit Hafthintergrund in den Arbeitsmarkt.

Ausgangspunkt war die strukturelle Problemlage, dass Personen mit Haftbiografie trotz vorhandener beruflicher Qualifikationen und hoher Arbeitsbereitschaft erhebliche Zugangsbarrieren zum regulären Arbeitsmarkt erfahren. Gleichzeitig besteht in vielen Branchen ein signifikanter Fachkräftebedarf. Eine systematische, digital unterstützte Vermittlungsstruktur zwischen Justizvollzugsanstalten (JVAs) und Unternehmen war bislang nicht vorhanden.

Der Stand der Technik beschränkte sich auf klassische Jobbörsen und Recruiting-Plattformen, die jedoch:

- keine anonymisierte Profilstruktur für besonders schutzbedürftige Zielgruppen bieten,
- keine institutionalisierte Schnittstelle zum Justizvollzug integrieren (die bestehenden institutionellen Rahmenbedingungen erschweren eine direkte digitale Anbindung),
- keine speziell angepassten Matching-Mechanismen für diese Zielgruppe enthalten.

Das Vorhaben setzte hier an und zielte auf die Entwicklung einer datenschutzkonformen, anonymisierten, filterbasierten Plattform mit strukturiertem Anbahnungsprozess.

### 2. Ablauf des Vorhabens

Im Zeitraum vom 01.11.2024 bis 31.12.2025 wurde das Projekt in folgenden Phasen umgesetzt:

1. Konzeptions- und Anforderungsphase
  - a. Analyse bestehender Vermittlungsprozesse
  - b. Abstimmung mit relevanten Akteuren
  - c. Definition funktionaler und technischer Anforderungen

2. Systemarchitektur und technische Entwicklung
  - a. Aufbau des User Interfaces und User Experience (UI/UX)
  - b. Entwicklung eines anonymisierten Datenmodells
  - c. Implementierung der rollenbasierten Nutzerstruktur
  - d. Entwicklung der Plattforminteraktion
3. Implementierung der Prozesslogik
  - a. Strukturierte Erfassung von Profilinformationen
  - b. Filterfunktionen für Unternehmen
  - c. Termin- und Interessensbekundungsmechanismus
4. Erprobung und Optimierung
  - a. Pilotierung der Plattform
  - b. Evaluierung der Prozesse
  - c. Funktionale Weiterentwicklung

Die hier genannten Phasen wurden zeitlich nicht zwingend in der aufgeführten Reihenfolge umgesetzt und dienen vor allem der Veranschaulichung.

### 3. Wesentliche Ergebnisse

Im Projektzeitraum wurde eine funktionsfähige digitale Plattform entwickelt, die

- anonymisierte Profile von arbeitssuchenden Personen verwalten kann,
- Unternehmen eine filterbasierte Suche ermöglicht,
- einen strukturierten Prozess zur Anbahnung von Bewerbungsgesprächen integriert,
- eine datenschutzkonforme Rollen- und Rechteverwaltung implementiert.

Zudem wurden standardisierte Erhebungsinstrumente für Profildaten entwickelt sowie institutionelle Kooperationsstrukturen aufgebaut.

Das Projektteam hat immer in engem Austausch mit den verschiedenen beteiligten Akteuren agiert, jedoch auch wissenschaftliche Expertise durch die Mentorin Prof. Schroll-Decker an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg mit einfließen lassen.

Das Vorhaben hat damit eine technologische und strukturelle Grundlage für eine skalierbare Vermittlungsinfrastruktur geschaffen.

## Teil II – Schlussbericht

# Für Häftlinge bereits während der Haftzeit die Perspektive auf ein Anstellungsverhältnis erhöhen - #bastoy

### Vergleich mit der ursprünglichen Vorhabenbeschreibung

Das Vorhaben wurde im Wesentlichen gemäß der ursprünglichen Projektplanung umgesetzt.

Zentrale Zielsetzungen waren:

- Entwicklung einer digitalen Vermittlungsplattform
- Implementierung eines anonymisierten Profilsystems
- Aufbau einer institutionellen Vermittlungsstruktur
- Erprobung eines Matching-Prozesses

Diese Ziele wurden im Wesentlichen erreicht.

Abweichungen ergaben sich in:

- Erhöhtem Entwicklungsaufwand im Bereich Datenschutz
- Zusätzlicher Iteration bei der Rollen- und Rechtearchitektur
- Längerer und intensiverer Abstimmungsprozess mit institutionellen Partnern
- Die Entwicklungsphase verlängerte sich aufgrund notwendiger personeller Anpassungen im Entwicklungsprozess
- Anpassung der Anforderungen bezüglich detaillierterer Vertragsregelungen mit Unternehmenspartnerschaften und den Profilinhabern (Häftlingen)
- Prüfung verschiedener arbeitsrechtlicher Umsetzungsmodelle

Diese Anpassungen kamen im iterativen Projektverlauf und waren notwendig, um die Praxistauglichkeit, Verstetigung und Rechtskonformität sicherzustellen.

### Durchgeführte Arbeiten im Detail

#### 1. Technische Entwicklung

Im Rahmen der technischen Umsetzung des Vorhabens wurde zunächst eine modulare Systemarchitektur konzipiert, die eine klare Trennung zwischen Datenhaltung, Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht. Ziel war es, eine skalierbare und erweiterbare Struktur zu schaffen, die sowohl zukünftige funktionale Erweiterungen als auch eine regionale Ausweitung des Einsatzes erlaubt. Aufbauend auf dieser Architektur wurde eine relationale Datenbankstruktur entwickelt, die eine konsistente, nachvollziehbare und datenschutzkonforme Speicherung der relevanten Informationen gewährleistet. Dabei sollten die Datenmodelle so gestaltet werden, dass sowohl berufliche Qualifikation, Kompetenzen und Einsatzmöglichkeiten strukturiert erfasst als auch Prozesse technisch unterstützt werden können.

Ein zentrales Element der Entwicklung stellte die Konzeption und Implementierung eines rollenbasierten Zugriffssystems dar. Dieses System soll sicherstellen, dass unterschiedliche Nutzergruppen ausschließlich auf diejenigen Informationen zugreifen können, die für ihre jeweilige Funktion erforderlich sind. Dies ist insbesondere daher wichtig, da sowohl Unternehmen, vermittelnde Stellen (soziale Dienste innerhalb Justizvollzugsanstalten) und administrativ verantwortliche Akteure auf der Plattform aktiv sind. Die Rechte- und Rollenstruktur wurde dabei differenziert ausgestaltet, um sowohl Datensicherheit als auch Prozessklarheit zu gewährleisten.

Im Weiteren wurde ein anonymisiertes Profilmodell implementiert, das eine Trennung zwischen identitätsbezogenen Daten und fachlich-beruflichen Profilinformatoren vorsieht. Ziel dieser Struktur war es, Unternehmen die Bewertung von Qualifikationen und Kompetenzen zu ermöglichen, ohne dass personenbezogene Identitätsdaten offengelegt werden. Erst im Falle einer beidseitigen Interessensbekundung erfolgt eine weitergehende Kontaktabwicklung über die zuständige vermittelnde Stelle.

Darüber hinaus wurde eine filterbasierte Logik entwickelt, die es Unternehmen ermöglicht, gezielt nach Branchen, Qualifikationen, Berufsfeldern und weiteren relevanten Kriterien zu suchen. Die Such- und Filtermechanismen wurden so ausgestaltet, dass eine passgenaue Auswahl potenzieller Kandidatinnen und Kandidaten erfolgen kann, ohne die Anonymität der betroffenen Personen zu gefährden.

Ergänzt wurde ein strukturierter Kommunikations- und Terminprozess in das System integriert. Unternehmen können ihr Interesse digital bekunden, woraufhin über die vermittelnde Instanz eine koordinierte Terminvereinbarung für weiterführende Gespräche erfolgt. Dieser Prozess wurde technisch so implementiert, dass sämtliche Schritte nachvollziehbar dokumentiert und zugleich datenschutzkonform abgebildet werden.

Besondere Aufmerksamkeit galt während der gesamten Entwicklungsphase der Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben. Aufgrund der besonderen Schutzbedürftigkeit der Zielgruppe wurde ein erhöhtes Sicherheitsniveau zugrunde gelegt. Dies umfasste unter anderem die konsequente Trennung von Identitäts- und Profildaten, die Beschränkung von Zugriffsmöglichkeiten durch ein differenziertes Rechtekonzept sowie die Minimierung gespeicherter personenbezogener Daten auf das erforderliche Maß. Die technische und organisatorische Ausgestaltung des Systems wurde darauf ausgerichtet, dass sowohl Vertraulichkeit als auch Integrität der Daten dauerhaft sichergestellt werden. Aus diesem Grund wurden verschiedene Meinungen und Ansätze für das Projekt benutzt und flossen in die iterative Entwicklung der Plattform.

## 2. Organisatorische und konzeptionelle Arbeiten

Die organisatorischen und konzeptionellen Arbeiten fußten zunächst auf der Entwicklung eines standardisierten Datenerhebungsbogen, der als Grundlage für die strukturierte Erfassung der relevanten Profilinformatoren diente. Ziel war es, eine einheitliche vergleichbare und qualitativ belastbare Datengrundlage zu schaffen, die sowohl berufliche Qualifikationen und Kompetenzen als auch Einsatzmöglichkeiten, Interessen und Rahmenbedingungen systematisch abbildet. In diesem Prozess wurden

auch die beteiligten Akteure (Justizvollzugsanstalten) mit eingebunden, damit die Passgenauigkeit sichergestellt werden konnte. Dementsprechend wurden auch noch neue Informationsabfragen hinzugefügt und wieder gestrichen. Der Erhebungsbogen wurde letztlich so konzipiert, dass er die Anforderungen der späteren digitalen Verarbeitung berücksichtigt und es eine direkte Überführung in die Datenbankstruktur der Plattform ermöglicht.

Parallel dazu wurde ein intermediäres Rollenmodell definiert, das die Funktion einer vermittelnden Drittstruktur klar beschreibt und organisatorisch einbettet. Diese Struktur übernimmt die Verwaltung der Profile (jedoch nicht die identitätsbezogenen Daten), die Kommunikation mit den arbeitssuchenden Personen sowie die Koordination der Kontaktabbauung mit Unternehmen. Durch die klare Rollendefinition wird eine funktionale Trennung zwischen Profilverwaltung, Identitätsdaten und unternehmerischer Nutzung sichergestellt. Dieses Modell stellt ein zentrales Element der (datenschutzkonformen) Ausgestaltung des Gesamtprozesses dar und gewährleistet zugleich Transparenz und Verantwortlichkeit innerhalb der Prozesskette.

Darüber hinaus wurde der systematische Aufbau von Kooperationsbeziehungen vorangetrieben. Hierzu gehörten Abstimmungen mit relevanten institutionellen Akteuren sowie die Definition gemeinsamer Prozessstandards. Ziel dieser Kooperationen war es, eine tragfähige operative Grundlage für die Nutzung der Plattform zu schaffen und die Einbindung in bestehende Strukturen zu ermöglichen. Die Zusammenarbeit diente zudem der Validierung der konzipierten Abläufe und der praktischen Umsetzbarkeit des entwickelten Vermittlungsmodells.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Arbeiten war die detaillierte Prozessdefinition von der ersten Interessensbekundung eines Unternehmens bis zur Durchführung eines Bewerbungsgesprächs. Hierfür wurden sämtliche Schritte – von der Sichtung anonymisierter Profile über die digitale Interessensbekundung bis hin zur koordinierten Terminvereinbarung – klar strukturiert und dokumentiert. Ziel war es, einen nachvollziehbaren, effizienten und rechtssicheren Ablauf zu schaffen, der sowohl den Anforderungen der beteiligten Institutionen als auch den Bedürfnissen der Unternehmen gerecht wird. Die Prozesslogik wurde so gestaltet, dass die Verantwortlichkeiten eindeutig zugeordnet sind und sämtliche Schritte transparent nachvollzogen werden können.

Ergänzend wurde ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Dieses berücksichtigt sowohl technische als auch organisatorische Maßnahmen zum Schutz personenbezogener Daten. Neben der bereits beschriebenen Trennung von Identitäts- und Profildaten wurden Zugriffsbeschränkungen, Protokollierungsmechanismen sowie klare Zuständigkeiten definiert. Ziel war es, ein hohes Maß an Datensicherheit und Vertraulichkeit zu gewährleisten und gleichzeitig die Praxistauglichkeit der Plattform sicherzustellen. Das Datenschutzkonzept bildet damit eine wesentliche Grundlage für die nachhaltige und rechtssichere Nutzung des entwickelten Systems.

## Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Die wesentlichen Ausgaben entfielen auf:

- Personalkosten
- Technische Infrastruktur (Hosting, Backend-Dienste & Entwicklungsleistungen)
- Beratungsleistungen (Strukturentwicklung, Technische Infrastruktur (Plattformentwicklung und Webseite), Arbeitnehmerüberlassung & Vertragsgestaltungen)

Diese Ausgaben waren notwendig zur Entwicklung der technischen Plattform inklusive der Sicherstellung rechtlicher Konformität und der Koordination institutioneller Abstimmungen. Die Mittel wurden wirtschaftlich und zweckentsprechend eingesetzt.

## Notwendigkeit und Angemessenheit

Der erhöhte Entwicklungsaufwand war insbesondere aufgrund folgender Faktoren erforderlich:

- Besondere Schutzbedürftigkeit der Zielgruppe
- Komplexe institutionelle Rahmenbedingungen, welche erst während der Projektlaufzeit und vor Beginn des Entwicklungsprozesses klar hervortraten
- Notwendigkeit eines anonymisierten Matching-Systems
- Hohe rechtliche Anforderungen (Datenschutz, Arbeitnehmerüberlassung, Vermittlungsdienstleistungen)

Die Projektarbeiten waren angemessen im Verhältnis zur Zielsetzung und Komplexität.

## Voraussichtlicher Nutzen und Verwertbarkeit

Das Vorhaben besitzt sowohl gesellschaftliche als auch wirtschaftliche Relevanz und adressiert eine strukturelle Schnittstelle zwischen Resozialisierungssystem und Arbeitsmarkt. Gesellschaftlich leistet das Projekt einen Beitrag zur Verbesserung der Reintegration von Menschen mit Haft hintergrund in den regulären Arbeitsmarkt. Durch die Entwicklung einer strukturierten, anonymisierten und institutionell eingebetteten Vermittlungsplattform werden bestehende Zugangsbarrieren reduziert, die bislang häufig aus Stigmatisierung, fehlender Transparenz über Qualifikationen oder unzureichend koordinierten Vermittlungsprozessen resultieren. Die Plattform ermöglicht eine kompetenzbasierte Betrachtung der arbeitssuchenden Personen und unterstützt damit eine stärkere Fokussierung auf berufliche Fähigkeiten und Einsatzmöglichkeiten. Hierdurch wird ein Beitrag zur nachhaltigen Resozialisierung geleistet, da Erwerbstätigkeit als zentraler Stabilitätsfaktor für gesellschaftliche Teilhabe gilt.

Auch wirtschaftlich eröffnet das Vorhaben relevantes Potenzial. Vor dem Hintergrund anhaltender Fachkräfteengpässe in zahlreichen Branchen stellt die systematische Erschließung bislang unzureichend integrierter Personengruppen ein zusätzliches Arbeitskräftepotenzial dar. Die entwickelte Plattform bietet Unternehmen eine strukturierte und transparente Möglichkeit, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu identifizieren, ohne dabei komplexe institutionelle Abstimmungsprozesse eigenständig organisieren zu müssen. Durch die filterbasierte Suchfunktion und den klar definierten Anbahnungsprozess wird der Vermittlungsaufwand reduziert und eine effizientere Besetzung offener Stellen unterstützt. Zugleich ist das System technisch und

organisatorisch so konzipiert, dass eine Skalierung auf weitere Regionen grundsätzlich möglich ist, wodurch mittel- bis langfristig ein breiterer Wirkungsradius erreicht werden kann.

Für die nähere Zukunft ist vorgesehen, die bestehende Kooperationsstruktur weiter auszubauen und zusätzliche institutionelle sowie unternehmerische Partner einzubinden. Darüber hinaus soll die Logik auf Basis der im Projekt gewonnenen Erfahrungen weiterentwickelt und datenbasiert optimiert werden, um die Passgenauigkeit der Vermittlungen weiter zu erhöhen. Perspektivisch ist eine schrittweise Ausweitung auf weitere Bundesländer vorgesehen, um die strukturelle Wirksamkeit des Ansatzes über die Pilotphase hinaus zu verstetigen. Ergänzend werden Möglichkeiten einer Anschlussfinanzierung geprüft, um die nachhaltige Weiterführung und Skalierung der entwickelten Plattform sicherzustellen.

## Fortschritt bei anderen Stellen

Während des Projektzeitraums wurden keine vergleichbaren digitalen Plattformlösungen identifiziert, die speziell auf die strukturierte, anonymisierte Vermittlung von Personen mit Hafthintergrund fokussiert sind. Das Vorhaben nimmt daher eine nach wie vor innovative Position im Marktumfeld ein.

## Veröffentlichungen

Ergebnisse wurden im Rahmen von Projektpräsentationen, Gespräche mit Kooperationspartnern und kleinerer Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert. Aktuell steht eine Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift im Raum, die jedoch erst im Laufe des Jahres 2026 erscheinen wird.